

**Wayne A. Mack**

# *Familie*

– der Ort, an dem du verstanden wirst

**Gottes Weg zu gesunden Beziehungen**



© 1991 by Wayne A. Mack  
Originaltitel: *Your Family God's Way*  
*P&R Publishing Company, P.O. Box 817, Phillipsburg, New Jersey 08865-0817.*  
All rights reserved.

ISBN 978-3-932308-87-1  
CMV-Bestellnummer: 30887  
Autor: Wayne A. Mack

1. Auflage 2014  
© 2014 Christlicher Missions-Verlag e.V., 33729 Bielefeld

Übersetzung: Elisabeth Bergmann (Kanada)  
Grafik und Satz: CMV  
Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i> .....	7
<i>Danksagungen</i> .....	10

## *Teil 1 Biblische Grundlagen für gesunde Beziehungen in der Familie*

1. Das Wichtigste zuerst	
– Der ultimative Ehemann und Vater .....	12
2. Mit Sally ist etwas passiert	
– Die erfüllte und erfüllende Ehefrau und Mutter.....	28
3. Olivenbäume heranziehen	
– Einblicke in die Eltern-Kind-Beziehung .....	47

## *Teil 2 Gottes Weg, gesunde Beziehungen aufzubauen*

4. Ich habe gehört, was du nicht gesagt hast .....	68
5. Hören, was nicht gesagt wird .....	82
6. Schweigen ist nicht immer Gold! .....	96
7. Genug ist genug und zu viel ist zu viel.....	119
8. Gesprächsblocker in der Familie.....	137
9. Um die Wahrheit zu sagen.....	159
10. Endlich redest du.....	178
11. Die Ohren auf Empfang .....	192

## *Teil 3 Beziehungen pflegen, wie es Gott gefällt*

12. Warum in Familien gestritten wird.....	210
13. Jede Familie braucht einen Friedensstifter .....	230
14. Harmonie statt Disharmonie.....	249

<i>Über den Autor</i> .....	266
-----------------------------	-----

## Einleitung

Vor einiger Zeit erschien ein Zeitungsartikel von Marshall Auerbach, einem Rechtsanwalt aus Illinois, in dem er die hohe Scheidungsrate in den USA beklagte.

Im Laufe der letzten 30 Jahre war ich an der Auflösung von mehr Ehescheidungen beteiligt als mir lieb ist. Ich bin ein Scheidungsanwalt von Beruf – ich habe das Scheidungsgesetz für den Staat Illinois entworfen – im Herzen aber bin ich ein Romantiker, deshalb leide ich jedes Mal während des gesamten Verfahrens mit beiden Parteien mit. Ich gebe mir sogar die größte Mühe, sie wieder miteinander zu versöhnen, bevor sie den endgültigen Schritt tun, und ich kann sagen, dass das in den letzten zehn Jahren wesentlich schwieriger geworden ist. Seit 1960 haben sich etwa 40 Millionen Menschen scheiden lassen. Eine mir bekannte Scheidungsberaterin nennt Ehescheidung den „Tod eines Traumes“. Sie ist davon überzeugt, dass selbst Romeo und Julia ihre Hilfe in Anspruch hätten nehmen müssen, um ihre Ehe zu retten, lebten sie in ihrem Stadtteil des heutigen Chicago.

Wie lässt sich diese gewaltig hohe Anzahl zerstörter Ehen erklären, die den 80-er Jahren den Namen „Zeitalter der Ehescheidungen“ verliehen hat? Die Statistiken sind schockierend. Diese Nation wird von Scheidungen überschwemmt.

Ehescheidungen sind ein großes Geschäft, manche schätzen den Wert dieser Industrie auf mehrere Milliarden Dollar. Laut *Wall Street Journal* gab es vor zehn Jahren 700 Scheidungsanwälte. Jetzt sind es 11.000.

In welchem Zustand befinden sich die heutigen Ehen? Im letzten Jahrzehnt sind jedes Jahr fast 1,2 Millionen Ehen auseinander

gegangen. Über die Jahre gesehen ist das ein hoher Anteil von Ehen, die aufgelöst werden, und sehr viele Menschen, die eine Scheidung durchmachen. Hinzu kommt die Tatsache, dass es in vielen Ehen, die vor dem Gesetz noch bestehen, stark kriselt. Viele Ehen (christliche und andere), die nie vor dem Scheidungsrichter landen, entsprechen bei weitem nicht dem Bild, das Gott in der Bibel für das Ehe- und Familienleben vorgezeichnet hat.

Die Wahrheit ist, dass keine Ehe (einschließlich meiner und deiner Ehe) den Vorstellungen Gottes vollständig entspricht. Während ich dieses Buch schreibe, sind meine Frau und ich seit 34 Jahren verheiratet. Wir haben vier leibliche Kinder und zwei Schwiegertöchter, die sich alle zum Glauben an Christus bekennen. Durch Gottes Gnade durften wir gute Ehe- und Familienbeziehungen genießen. Diesseits des Himmels wird es aber immer noch Raum zur Verbesserung geben.

Ich vermute, dass dasselbe auch auf deine Familie zutrifft. Dein Familienleben kann immer noch besser werden. Wenn wir in unserer Familie Anzeichen von Stolz, Selbstgefälligkeit, Gleichgültigkeit, Selbstzufriedenheit erkennen, ist das ein Zeichen dafür, dass sie zu zerfallen droht. Wenn wir denken, dass wir nichts mehr dazulernen können, dann können wir uns auch nicht verbessern.

Das bedeutet, dass es für uns ein großes Anliegen sein sollte, unsere Familien nach Gottes Vorstellung zu gestalten. Alles andere wird letztendlich zum Versagen führen, denn Ehe und Familie sind ja schließlich Gottes Ideen. Er hat diese Beziehungen erdacht. Nach seinem Plan sollten sie zu den besten Dingen gehören, die ein Mensch je haben kann. Zunächst erschuf er den Mann und die Frau, die dann das erste Paar und die ersten Eltern wurden. Er stellte sie einander vor. Er gab ihnen voreheliche Unterweisung und führte die erste Trauung durch. Gott, der Schöpfer, weiß, wie eine Ehe und Familie funktionieren sollte. Ihm ist wohl bewusst, welches Potenzial zum Glück, aber auch zur Tragödie die Familie in sich trägt. Er ist der ultimative Ehe- und Familientherapeut.

Dieses Buch ist ein Versuch, Gottes Prinzipien für ein gelungenes Familienleben zu erklären. Darin wirst du biblische Wahrheiten über gute Familienbeziehungen finden, Übungen, um dich selbst

und deine Familie im Licht dieser Wahrheiten zu bewerten, und praktische Anleitungen für die Anwendung dieser Wahrheiten. Ich möchte dich ermutigen, deine Familie *nach dem Plan Gottes* zu gestalten und mit seinem Segen für dich und deine Familie zu rechnen. Gott verspricht uns, dass er diejenigen segnen wird, die sein Wort hören und befolgen (Lukas 11,28). Also leg los und erwarte den Segen Gottes!

Lass den Heiligen Geist an dir wirken, während du dieses Buch liest und die Übungsaufgaben am Ende jeden Kapitels bearbeitest. Bitte ihn um Ehrlichkeit, Offenheit, Erkenntnis, den Willen und die Kraft, alles anzunehmen und zu tun, was er von dir verlangt. Denke daran, dass wahrer Reichtum und Erfolg im biblischen Sinne denen versprochen werden, die das tun, was die Bibel sagt (Josua 1,8; Psalm 1,1-3). Vergiss nicht, dass alle, die durch den Glauben mit Jesus Christus verbunden sind, neue Geschöpfe sind, die neue Kraft bekommen haben, um unbiblische Verhaltensmuster abzulegen und sich einen biblischen Lebensstil anzueignen (2. Kor. 5,17; Eph. 5,17-24; Phil. 2,12-13).

Wenn dir durch dieses Buch Bereiche in deinem Leben bewusst werden, in denen Gott von dir eine Veränderung erwartet, sollte dir klar sein, dass das für einen Christen eine aufregende Herausforderung ist. Du darfst dir sicher sein, dass Gott dir helfen wird, wenn du ihm vertraust. Du musst an dir arbeiten, aber du musst im Glauben arbeiten. Verlass dich ganz darauf, dass Gott dir helfen wird, das zu tun, was ihm gefällt. Und was Gott gefällt, wird letztendlich auch dir gefallen. Gott kann und will dir helfen. Darauf kannst du dich verlassen.

## Danksagungen

Ich bin sehr dankbar für die vielen Menschen, die zur Entstehung dieses Buches beigetragen haben. Ich danke Beth Mack, Judith McKenzie, Harold McKenzie und Irma Longworth für das mehrfache Abtippen des Manuskripts. Meine Frau und meine Kinder verdienen meine Anerkennung für alles, was ich im Laufe der Jahre durch sie gelernt habe, während wir uns bemühten, unser Familienleben nach dem Plan Gottes zu gestalten. Auch stehe ich in der Schuld von Geraldine Irwin, Dr. John Neal (einem meiner Kollegen in der Seelsorge), Karen Hoffner und besonders Susan Lutz und Thom Notaro für ihre Editionsarbeit. Sie legten ihr Editions-Skalpell an mein wortreiches Manuskript und reduzierten es auf ein Druckwerk, das hoffentlich etwas leichter zu lesen und somit hilfreicher ist. Ich möchte auch Dr. Kenneth Hurst (einen Kollegen bei CCEF) erwähnen, der mich dazu ermutigte, dieses Werk für die Veröffentlichung fertig zu stellen. Abschließend möchte ich mich auch bei Bryce Craig von der *Presbyterian and Reformed Publishing Company* für seine Bereitschaft bedanken, dieses und einige andere meiner Bücher zu veröffentlichen.

*Teil 1*

**Biblische Grundlagen für gesunde  
Beziehungen in der Familie**



## *Kapitel 1*

### **Das Wichtigste zuerst – Der ultimative Ehemann und Vater**

Die meisten Leute sahen an Greg<sup>1</sup> alle Merkmale des Erfolgs. Er war ein gut gekleideter, intelligenter, wortgewandter Mann mit einer attraktiven und perfekten Ehefrau und zwei begabten Kindern. Mit seinen vierzig Jahren war er bereits sehr wohlhabend. Außerdem war er ein hervorragender Leiter in der Gemeinde. Greg schien das perfekte Bild eines erfolgreichen Mannes zu sein.

Doch da saß er – neben seiner Frau, mir gegenüber in meinem Beratungszimmer. Angeblich waren sie gekommen, um sich einen Rat zum Umgang mit einem schwierigen Verwandten zu holen, doch es war bald klar, dass das eigentliche Problem in ihrer Beziehung zueinander lag. Greg schien zwar in vielen Bereichen seines Lebens erfolgreich zu sein, aber in einem sehr wichtigen Bereich lief es bei ihm nicht so gut. Er und seine Frau waren sich einig, dass er als Ehemann und Vater einiges zu wünschen übrig ließ.

Seine Frau litt sehr und fühlte sich ihm entfremdet. „Ich bewundere ihn sehr“, gab sie zu, „aber ich habe nicht das Gefühl, dass er mich wirklich liebt oder respektiert. Er lässt mich nicht an sich heran. Ich wünschte, wir wären offener miteinander, besonders in geistlichen Dingen. Aber es klappt einfach nicht.“ Greg gab selber zu, dass sie ihre Beziehung nicht vertiefen konnten, weil er bestimmte Dinge getan oder vernachlässigt hatte. Er gestand: „Meine Ehefrau ist sehr gottesfürchtig, fürsorglich und hilfsbereit. Die Schuld liegt hauptsächlich bei mir.“

---

<sup>1</sup> Um die Identität der Personen zu schützen, werden in diesem Buch anstatt der echten Namen Pseudonyme verwendet.

Greg und seine Frau halfen und ermutigten einander nicht zu Liebe und guten Werken (Sprüche 27,17; Hebräer 10,24+25). Die Beziehung zu seinen Kindern war kühl. Er beteiligte sich kaum daran, sie in der Zucht (Rat) und Ordnung des Herrn zu erziehen. Diese Aufgabe war automatisch hauptsächlich seiner Frau zugefallen. Er nahm nur wenig Einfluss auf ihr Leben, und als die Kinder ins Teenager-Alter kamen, entfremdeten sie sich noch mehr voneinander.

Greg steht für viele Männer, die ich kenne, und tausende, die ich nie getroffen habe. Vielleicht repräsentiert er auch dich. Egal, ob du im Geschäftsleben auch so erfolgreich bist wie er oder nicht – du ähnelst ihm, weil auch du ein bekennender Christ bist, der den Wunsch hat, ein besserer Ehemann und Vater zu werden.

## Der Schlüssel

In diesem Kapitel will ich aufzeigen, was in Gottes Augen der wichtigste Faktor ist, um der bestmögliche Ehemann und Vater zu werden. Gott sieht ihn als Schlüssel, um einen Mann zu einem großen Segen für seine Familie werden zu lassen. Dieser Faktor fehlte in Gregs Leben.

Was ist dieser Schlüsselfaktor? Psalm 128,1-4 beschreibt ihn für uns: „Wohl jedem, der den Herrn fürchtet, der in seinen Wegen wandelt! Du wirst dich nähren von der Arbeit deiner Hände; wohl dir, du hast es gut! Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock im Innern deines Hauses; deine Kinder wie junge Ölbäume rings um deinen Tisch. Siehe, so wird der Mann gesegnet, *der den Herrn fürchtet!*“

Hier sehen wir ein Bild von den verschiedenen Familienmitgliedern so wie Gott sie sich vorstellt: Ihre Eigenschaften, wie sie funktionieren, wie sie miteinander umgehen, was sie antreibt und was sie motiviert zu sein, wie sie sind. In diesem Kapitel werden wir uns damit befassen, was der Psalm 128 uns über den Ehemann und Vater lehrt. In den nächsten beiden Kapiteln werden wir die Beschreibung der Ehefrau bzw. Mutter und der Kinder betrachten.

## Die Vorteile eines gottesfürchtigen Lebens

Dieser Psalm zeigt, dass ein Ehemann und Vater, der Gott gefallen will, gottesfürchtig leben muss (Verse 1 und 4). Die wahre Gottesfurcht wird dich zu einem außergewöhnlichen Segen für deine Frau und Kinder werden lassen. Deine Familie wird dich anziehend finden. Du wirst ein erfolgreicher Ehemann und Vater werden. Die Gottesfurcht wird einen fruchtbaren Boden bilden, aus dem dein positiver Einfluss wachsen wird. Sie wird der Hauptgrund dafür sein, dass deine Familie aufstehen und dich gesegnet nennen wird. Denke einmal über diese Aussagen nach. Gottes Wort sagt hier, dass gottesfürchtige Menschen...

1. göttliche Weisung erhalten, wenn sie Entscheidungen treffen (Ps. 25,12),
2. in den wichtigsten Bereichen des Lebens erfolgreich sind (Ps. 25,13; 112,3),
3. Gottes Güte erfahren (Ps. 31,20),
4. von Gott besonders bewahrt werden (Ps. 31,21),
5. Kinder haben, denen Gott besondere Barmherzigkeit erweist (Ps. 103,11-18),
6. Nachkommen haben, die in den wichtigsten Bereichen dieses Lebens Großartiges leisten (Ps. 112,2),
7. barmherzig und großzügig sein wollen (Ps. 112,4+5),
8. zuversichtliche, mutige Menschen sind (Ps. 112,6-8; Spr. 14,26),
9. genügsam sind (Ps. 112,5+6+9; Spr. 19,23),
10. Beter sind, deren Gebete erhört werden (Ps. 145,18),
11. mit Weisheit gesegnet werden (Spr. 1,7; 9,10),
12. lernfähig und friedlich sind (Spr. 8,13; 14,26; 15,33; Apg. 9,31),
13. als rechtschaffen und gewissenhaft bezeichnet werden (Hiob 2,3),
14. rücksichtsvoll und freundlich sind (Ps. 112,4+5),
15. erbauliche Äußerungen machen (Mal. 3,16),
16. geduldig, erwartungsvoll und echt sind (Ps. 147,11),
17. Ausdauer haben das Richtige zu tun (Ps. 112,3+5; 2.Kor. 7,1),
18. hart arbeiten, die Arbeit aber nicht so ernst nehmen, dass sie keine Zeit mehr haben, das Leben zu genießen (Ps. 128,3),

19. die Verantwortung für ihre Familie übernehmen und sich selbst doch nicht zu ernst nehmen (Ps. 128,3),
20. ihrer Familie treu sind und in ihr eine Quelle tiefster Zufriedenheit sehen (Ps. 128,1-4),
21. sich daran erfreuen, Gott anzubeten (Offb 14,7),
22. die Heilige Schrift lieben und ihr Leben nach Gottes Geboten ausrichten (Ps. 112,1; Pred. 12,13).

Was hat das alles mit meinem Freund Greg und seinen Familienproblemen zu tun? Offensichtlich brauchte er dringend genaue Anweisungen in Bezug auf sein Leben als Ehemann und Vater. Im Laufe unserer Beratungsstunden sprachen wir in allen Einzelheiten darüber. Aber Greg brauchte mehr als nur das. Ihm fehlte eine gesunde, heilsame Gottesfurcht.

## Was es bedeutet, Gott zu fürchten

Was bedeutet es, ein gottesfürchtiger Mann zu sein? Solange du keine klare Antwort auf diese Frage hast, wird es dir schwer fallen, deine Familie nach Gottes Plan zu gestalten. Manche Menschen haben eine Angst vor Gott, die schwer – ja, sogar bedrückend – auf ihnen lastet. Wenn sie an Gott denken, verspüren sie Unbehagen, Angst und Schrecken. Sie denken, dass Gott es auf sie abgesehen hat, dass er launisch und rachsüchtig ist und mit ihm nur schwer auszukommen ist.

Ein Beispiel für diese Art von Angst finden wir in der Geschichte, die Jesus über drei Männer erzählt, denen Talente anvertraut wurden. Zwei der Männer investierten ihre Talente bewusst und vermehrten sie. Der dritte Mann unternahm mit seinem Talent nichts. Als er zur Rechenschaft gezogen wurde, erklärte er seine Untätigkeit so: „Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und *ich fürchtete mich*, ging hin und verbarg dein Talent in der Erde.“ (Matthäus 25,24+25, Hervorhebung hinzugefügt)

Die Furcht dieses Mannes machte ihn unfähig zu handeln. Er sah seinen Herrn als einen rachsüchtigen Gewaltherrscher, dem es Freude machte, Menschen vorzuführen und sich an ihnen zu rächen. Diese pessimistische Einstellung sehen wir auch heute bei vielen

Menschen. Sie leben in Angst vor anderen Menschen, bestimmten Umständen oder der Zukunft. Sie sehen sogar Gott in so einem Licht, wie der Mann im Gleichnis seinen Herrn sah.

Aber die Furcht in Matthäus 25,25 ist nicht die Gottesfurcht, die in Psalm 128 beschrieben wird. Die eine lässt dich und deine Familie verkümmern – die andere wird dein Leben bereichern. Die Angst in Matthäus 25,25 macht unsicher, unzufrieden, unversöhnlich, lieblos, autoritär und rückgratlos. Aber die Furcht in Psalm 128 bewirkt das genaue Gegenteil. Sie ist aufbauend, nicht zerstörend. Sie zieht dich hin zu Gott und treibt dich nicht von ihm weg. Sie regt zu verantwortungsvollem Handeln an, anstatt Untätigkeit zu fördern. Sie lässt dich auf andere zugehen, anstatt dich zurückzuziehen. Sie hilft dir, anderen zu dienen und weniger selbstsüchtig zu sein. Und sie vertreibt andere Ängste, die ein zuversichtliches, frohes, Frucht bringendes Leben verhindern.

Die Schrift versichert: Wenn du eine enge Beziehung zu Jesus Christus hast, besteht kein Grund, von einer Furcht gefangen gehalten zu werden, die dich mit Angst und Schrecken vor Gott erfüllt. Wenn du Gottes Vergebung durch Christi Erlösung nie erfahren hast, hast du allen Grund, vor Gott Angst zu haben, weil du nie Frieden mit ihm geschlossen hast. Aber wenn du von Christus allein die Errettung und Vergebung deiner Sünden annimmst und ihn als Herrn anerkennst, hast du keinen Grund für eine Knechtschaft unter dieser Angst. Gott hat dir den Geist der Sohnschaft und das Recht gegeben, ihn deinen Vater zu nennen (Römer 8,15). Als Kind deines liebenden, mitfühlenden himmlischen Vaters bist du ein Erbe Gottes und ein Mit-Erbe Christi. Du bist dazu berufen Christi Herrlichkeit zu teilen (Römer 8,17), weil du durch seinen Tod gerecht gesprochen und mit Gott versöhnt bist und durch ihn vor Gottes Zorn verschont wirst (Römer 5,9-10). Wegen deiner Beziehung zu Jesus braucht dich der Gedanke an Gott nicht mehr zu beunruhigen. Vielmehr hast du jetzt allen Grund, dich über Gott zu freuen und ihn in einem positiven Sinn zu fürchten, wie es in Psalm 128 beschrieben wird. Und damit kommen wir zu der Frage, was es für dich bedeutet, Gott zu fürchten.

*Einfach gesagt ist Gottesfurcht die unausweichliche Reaktion auf eine*

*wachsende biblische Erkenntnis des wahren und lebendigen Gottes und die Beziehung zu ihm, der sich in Jesus Christus offenbart hat.*

Der Kern dieser Gottesfurcht zeigt sich im Leben des Mose in 2. Mose 15,1-18 sehr deutlich. Kurz vor diesem Abschnitt hatte Mose eine Erfahrung gemacht, die sein Gottesbild beträchtlich vergrößerte. Der Herr hatte sein Volk gerade auf wundersame und machtvolle Weise vor der sicheren Vernichtung durch die Hand der Ägypter bewahrt. Gott hatte das Wasser des Roten Meeres geteilt und es den relativ hilfs- und schutzlosen Israeliten ermöglicht, sicher auf die andere Seite hinüberzugehen. Auf sehr dramatische Art hatte er die tödlichen Pläne der mächtigen Ägypter durchkreuzt. Gott hatte seine Macht, Stärke und Güte gegen sein Volk sehr deutlich gezeigt. Deshalb war Mose von der Majestät Gottes tief ergriffen. Mose hatte Gott als jemanden erfahren, der äußerst erhaben, hoheitsvoll und mächtig, herrlich und heilig, ehrfurchtgebietend und lobenswert, zuverlässig und treu, absolut vertrauenswürdig, überaus barmherzig, seinem Volk tief verbunden, absolut und unendlich souverän und von unvergleichbarer Güte ist.

Seine automatische Reaktion auf diese tief greifende Erkenntnis war Bewunderung, Liebe und Gehorsam. Alle Bereiche seines Lebens wurden jetzt von einem großen Gottesbild bestimmt. Er empfand das, was in Psalm 128 als „Gottesfurcht“ bezeichnet wird.

Das Leben Abrahams liefert ein anderes beeindruckendes Beispiel dafür, was es heißt, ein gottesfürchtiger Mann zu sein. Die Bibel nennt Abraham einen Freund Gottes. Er hatte zweifellos eine sehr enge Beziehung zu Gott. Außerdem hatte Abraham ein sehr erhabenes Gottesbild, das sein persönliches und sein Familienleben in praktischer Hinsicht stark beeinflusste. Seine Beziehung zu Gott war das Allerwichtigste für ihn.

Das Leben Abrahams kann man nur im Zusammenhang mit seinem großen Gottesbild verstehen. Laut der Bibel ebte diese Begeisterung gelegentlich etwas ab, aber das Gesamtbild zeigt einen Mann, dessen Gottesfurcht überragend, tief greifend und sehr stark war. Weil er Gott fürchtete, war er bereit, sein Heimatland zu verlassen und in eine völlig unbekannte Gegend zu ziehen. Weil er Gott fürchtete, war er großzügig und überließ seinem Neffen Lot

bereitwillig das beste Stück Land. Weil er Gott fürchtete, war er zufrieden mit dem, was er hatte, nutzte andere nicht aus, liebte Gerechtigkeit (das Recht anderer), und war bereit, sein eigenes Leben für seine Familie zu riskieren und Zeit, Mühe und Finanzen zu opfern. Er stellte Gottes Willen über alles andere, einschließlich seine eigenen Gefühle und Wünsche. Abrahams großes Gottesbild machte ihn zu dem gottesfürchtigen Mann, der er war.

## **Die motivierende Kraft der Gottesfurcht**

Eine gesunde, heilsame Gottesfurcht kann bei dir und mir dasselbe bewirken. Ein umfassender Sinn für (1) die Gegenwart Gottes, (2) die unübertroffene Majestät Gottes, (3) die große Gnade und Barmherzigkeit Gottes, (4) die Treue Gottes, (5) deine Abhängigkeit von und deine Verantwortung vor Gott, (6) deine Beziehung zu Gott und deren Wichtigkeit und (7) Gottes absolute Vollkommenheit werden jeden Aspekt deines Lebens neu bestimmen. Sie ruft eine liebende, vorbehaltlose Hingabe zu Gott hervor. Sie ermutigt dich, dein Leben zu strukturieren, deine Angelegenheiten und Beziehungen zu ordnen und Entscheidungen Gottes Willen entsprechend zu treffen. Du wirst ein Mann sein, der eine enge Beziehung zu Gott hat. Dein Leben wird sich um ihn drehen, sodass du mit Paulus sagen kannst: „Christus ist mein Leben.“ Du wirst dazu angeregt und befähigt, mit deiner Frau und deiner Familie auf eine gottgewollte Weise umzugehen. Du wirst der gesegnete (glückliche) Mann aus Psalm 128, der seinerseits für seine Frau und Kinder zum Segen wird. Die Familie nach Gottes Plan zu gestalten, wird kein „unerreichbarer Traum“ mehr bleiben. Er wird Wirklichkeit werden.

## **Die Gottesfurcht erlangen und bewahren**

Dies wirft natürlich die Frage auf: Wie kann man eine gesunde Gottesfurcht erlangen und bewahren? Letztendlich ist dies nur dann möglich, wenn man in Jesus Christus wiedergeboren ist. Wärest du dir selbst überlassen, würdest du wahrscheinlich die lähmende, zerstörerische Furcht vor Gott empfinden, die wir vorhin beschrieben haben. Es erfordert kein besonderes Wirken in deinem Leben von Gottes Seite her, um dir diese furchtbare Angst vor

Gott einzuflößen. Aber es ist eine ganz andere Sache, Gott auf eine angemessene Art zu fürchten. Das erfordert Gottes gnädiges Wirken in deinem Leben. Der Heilige Geist muss durch Jesus Christus eine geistliche Wiedergeburt und Erlösung von Sünden in dir bewirken.

In Bezug auf dieses Thema fordert uns Petrus dazu auf, unser Leben in heiliger Ehrfurcht zu leben, weil wir wissen, dass wir durch das kostbare Blut Christi erlöst worden sind (1.Petrus 1,17-19). Petrus will damit wohl sagen, dass wir doppelten Grund haben, Gott zu fürchten: (1) Unsere Erlösung durch Christus sollte in uns ein großes Gottesbild schaffen, weil sie ihn so viel gekostet hat. Wir sind durch nichts Geringeres von unserer Strafe und der Macht der Sünde befreit worden als durch den Tod Jesu Christi, Gottes eigenen Sohn. (2) Petrus behauptet, dass die Erlösung durch Christus uns auch von unserem alten Lebenswandel befreit, in dem eine heilige Gottesfurcht fehlte (V. 18).

Inzwischen denkst du vielleicht: „Ich bin zwar ein Christ, aber die Gottesfurcht ist in meinem Leben nicht sehr stark zu spüren.“ Genau das war Gregs Problem. Er hatte Jesus Christus als seinen Herrn und Heiland bekannt. Er wollte Gott gefallen. Aber seine Gottesfurcht war minimal und seine Beziehung zu ihm war oberflächlich. Was fehlt in so einem Fall sonst noch, um dem wahren und lebendigen Gott im eigenen Leben mehr Raum zu geben?

Durch Jeremia gibt uns Gott in seinem Wort einen wichtigen Einblick in dieses Thema: „... und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein; und ich will ihnen ein Herz und einen Wandel geben, dass sie mich allezeit fürchten, ihnen selbst zum Besten und ihren Kindern nach ihnen. ... dass ich nicht von ihnen ablassen will, ihnen wohlzutun. Und ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben...“ (Jer. 32,38-40)

Betrachte genau, was dieser Abschnitt über die Gottesfurcht aussagt. Gottes Volk – alle, die zu ihm gehören – sind ohne Ausnahme gottesfürchtige Leute. Sie fürchten ihn, weil Gott sie dazu anregt – nicht aus irgendeiner natürlichen Veranlagung heraus. ER gibt ihnen ein Herz und einen Wandel. Paulus erkannte dies und schrieb: „Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir



erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.“ (2. Kor. 4,6) Paulus will damit sagen, dass wir Gottes Majestät und Herrlichkeit niemals verstehen werden, solange Gott nicht sein Licht im Dunkel unseres Herzens entfacht. Damit wir seine Größe begreifen können, muss ER für Licht in unserem inneren Menschen sorgen.

## **Der Aspekt des Gebets**

Seine Überzeugung veranlasst Paulus immer wieder dazu, Gott darum zu bitten, sich ihm zu offenbaren. Im Epheserbrief schreibt er, dass er für die Epheser betet, „dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst“ (Eph. 1,17). Später betet er in demselben Brief, „dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes“ (Eph. 3,17-19).

Man beachte einige wichtige Tatsachen in diesen Bibelabschnitten. Es handelt sich um an Gott gerichtete Bittgebete, die den Lesern der Briefe mitgeteilt werden. Paulus ermahnt und rügt seine Leser nicht. Er betet. Er bittet Gott, in ihrem Leben etwas Bestimmtes zu bewirken. Dies setzt natürlich voraus, dass wir die Erfahrungen, die er beschreibt, ohne Gottes Hilfe nicht machen können. Außerdem verblüfft mich die Tatsache, dass er gerade diese Bitte oft und immer wieder vor Gott bringt. Er sagt: „Darum lasse auch ich... nicht ab ... in meinen Gebeten an euch zu gedenken.“ (Eph. 1,15-16) Es heißt: „lasse ... nicht ab“ (Gegenwart), nicht „ließ ich ... nicht ab“ (Vergangenheit).

Wenn man die Gebete des Paulus für die Epheser genau betrachtet, stellt man fest, dass es darin um eine bestimmte Sache geht. Sein Gebet war darauf ausgerichtet, dass Gott ihnen Weisheit und Erkenntnis schenken möchte, damit sie ihn besser kennen lernen. Paulus sah die Erfüllung dieser Bitte als Quelle an, die eine Welt des Segens hervorbringen würde. Wenn du ein gottesfürchtiger Mann bist, betest du, weil du Gott fürchtest. Und wenn du richtig betest,

wird deine gesunde Gottesfurcht genährt und vertieft, *weil* du betest. Dies ist die Dynamik, die dich befähigt, deine Familie nach Gottes Plan zu gestalten.

Erinnerst du dich an Greg? Er wollte ein guter Ehemann und Vater sein. Er arbeitete hart, um seiner Familie das Allerbeste zu ermöglichen. Er sorgte sich wirklich um sie. Trotzdem war ihm bewusst geworden, dass in den Beziehungen zu seiner Familie und zu Gott etwas Wichtiges fehlte. Greg war so begabt und erfolgreich bei allem, was er tat, dass er zu unabhängig geworden war. Er war so beschäftigt, dass er sein Gebetsleben vernachlässigte. Die Anzeichen für diese Unterlassung waren eine Entfremdung von Gott und ein begrenzter Einfluss auf seine Familie. Ohne ein bedeutungsvolles Gebetsleben zu führen, kann man kein gesundes, erbauliches Gottesbewusstsein entwickeln oder eine Familie nach Gottes Plan gestalten. Aber wie wichtig das Gebet in diesem Zusammenhang auch ist, so ist es doch nur ein Teil des Puzzles.

## **„Sei still und wisse“**

Wenn wir ein uns beherrschendes und tief greifendes Gottesbewusstsein entwickeln wollen, müssen wir laut Psalm 46 „still sein und wissen“, dass er Gott ist (Ps. 46,11). Das bedeutet, sich regelmäßig eine Auszeit von der Hektik des Lebens zu nehmen, um darüber nachzudenken, wer und was Gott eigentlich ist. Psalm 46 beschreibt einen Mann, der in außergewöhnlich schwierigen Zeiten voller Hoffnung, sicher und mutig auftritt. Und das ist nicht sein natürliches Temperament. Er ist so ein Mann geworden, weil er sich Zeit genommen hat, um „still zu sein und zu wissen, dass er Gott ist“. Ich rate dir dringend, es zu einer regelmäßigen Priorität zu machen, still zu sein und über Gott nachzudenken, der in Jesus Christus offenbart worden ist. Die Schrift lehrt, dass die Herrlichkeit Gottes durch das Angesicht Jesu enthüllt wurde (2.Kor. 4,6). Christus ist „die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens“ (Heb. 1,3). Verbringe regelmäßig Zeit damit, über die Person und das Werk Jesu Christi nachzudenken – wer er ist und was er getan hat, was er tut und was er tun wird. Strebe danach, ihn persönlich kennen zu lernen. Sprich mit ihm über alles, was dich beschäftigt.

Versetzt dich einmal in die Lage eines Beobachters der einzelnen Szenen im Neuen Testament und versuche dir vorzustellen, was gerade passiert. Betrachte, wie er lebte und sich mit Menschen identifizierte und was er sagte und tat. Stell dir vor, was er wohl dachte oder fühlte. Betrachte, wie die Menschen auf ihn reagierten.

Sieh seine Erhabenheit, seine Güte, seine Weisheit, sein Mitgefühl, seine Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit, seine Macht. Geh häufig zu dem Kreuz, an dem er für deine Sünden starb. Geh weiter zu dem leeren Grab, aus dem er auferstand und mit Macht zum Sohn Gottes erklärt wurde. Verbringe Zeit auf dem Ölberg, von dem aus er auffuhr in die Gegenwart Gottes, des Vaters. Versetze dich in den Thronraum Gottes hinein, wo er sitzt, mit aller Autorität über Himmel und Erde, und sich für dich einsetzt, und zum Besten der Gemeinde über alle Dinge herrscht. Denke darüber nach, was all das für seine Beziehungen zur Welt, zu uns Menschen, zur Geschichte – und zu dir bedeutet.

Versuche mit Paulus, Christus besser kennen zu lernen als du ihn je gekannt hattest (Phil. 3.10). Gib dich nicht damit zufrieden, Christus nur aus zweiter Hand zu kennen. Ich ermutige Menschen, die ihre persönliche Beziehung zu Jesus vertiefen wollen, eine stündliche Gemeinschaftspause einzuhalten. Ein Mann stellte den Wecker seiner Armbanduhr auf jede volle Stunde. Er erinnerte ihn daran, sich auf Christus zu besinnen, mit ihm zu reden und über Gottes Wort nachzudenken. Diese Pause wurde für ihn „die Pause der Erfrischung“ und half ihm, ein mehr Gott-bewusstes, Christus-zentriertes Leben zu führen.

## **Die Bibel – ein Brief Gottes**

Du kannst deine Beziehung zu Gott dadurch vertiefen, dass du regelmäßig über sein Wort nachdenkst, denn die Bibel offenbart uns in erster Linie, wer und was Gott ist. „Die Schriften ... die von mir Zeugnis geben“, sagt Jesus in Johannes 5,39. David stellt fest: „Das Gesetz des Herrn ist... zuverlässig, es macht den Unverständigen weise ... das Gebot des Herrn ist lauter, es erleuchtet die Augen. Die Furcht des Herrn ist rein, sie bleibt in Ewigkeit.“ (Ps. 19,8-9) Beachte, dass dieser Abschnitt Gottes Wort eng mit „der Furcht des Herrn“

verbindet. David tut dies, weil er weiß, dass ein gründliches Studium des Wortes Gottes unausweichlich eine verstärkte Bewunderung für Gott zur Folge haben wird. Ihm ist klar, dass diejenigen, die sich konsequent und gehorsam an die Bibel wenden, um Gott zu begegnen, nicht enttäuscht werden. Denn die Bibel ist Gottes Buch (2.Tim. 3,16-17). Darin hat Gott seine Eigenschaften, seine Werke, seine Anliegen, seinen Willen, seine Absichten, seine Pläne, seine Wünsche für sein Volk und seine Pläne für die Welt, die ihn ablehnt, enthüllt.

Nimm beim Lesen der Heiligen Schrift die Haltung und das Bewusstsein ein, dass Gott direkt zu dir spricht. Lies sie so, wie du einen Brief von einem guten Freund liest. Ihr tretet miteinander in Kontakt. Du lernst deinen Freund besser kennen. Nimm die Aussagen der Bibel an als direkt von deinem himmlischen Vater kommend; als direkt von deinem persönlichen Herrn und Heiland, der der großartige und ehrfurchtgebietende Herr der Schöpfung und Erlösung ist. Betrachte die Lehren der Bibel nicht als abstrakte Lebensregeln – als Pflichten, die erfüllt werden müssen. Geh auf Gottes Wort ein wie jemand, der aus lauter Gnade in die Familie der großartigsten Person des ganzen Universums aufgenommen wurde. Sieh alles in der Heiligen Schrift als Einladung an, eine noch tiefere Beziehung mit deinem majestätischen, unendlichen Vater und Erlöser einzugehen.

Christliche Lebensberater geben Menschen, die Ehe- oder Familienprobleme haben, oft die Aufgabe, zwei Diagramme zu zeichnen – eins, das die Höhepunkte und Tiefpunkte ihrer Beziehung zu Gott darstellt, und eins, das die Höhepunkte und Tiefpunkte der Beziehungen innerhalb ihrer Familie darstellt. Interessanterweise überschneiden sich diese Höhepunkte und Tiefpunkte oft, wenn diese beiden Diagramme miteinander verglichen werden. Oft haben Menschen, die eine lebendige und tiefe Beziehung zu Gott haben, auch eine gute Beziehung zu anderen Familienmitgliedern.

Greg hat diese grundlegende Lektion gelernt. Und du? Wenn ja, bist du auf dem richtigen Weg, deine Familie nach Gottes Plan zu gestalten. Wenn nicht, fordere ich dich auf, Buße zu tun, dein Leben durch Gottes Gnade neu zu orientieren und das Wichtigste

an die erste Stelle zu stellen. Das wird dir und deiner Familie richtig gut tun.

## Übungsaufgaben

Bearbeite jede Aufgabe selbstständig und besprich dann deine Antworten mit deinem Partner oder deiner Studiengruppe.

1. Denke über dieses Kapitel nach (und falls nötig, lies es noch einmal) und beantworte die folgenden Fragen:
  - a) Beschreibe mit eigenen Worten Gregs Problem und wie es sich auf seine Familie auswirkte.
  - b) Wie beschreibt Psalm 128 den Ehemann und Vater in einer gottgefälligen Familie? Was ist das auffälligste Merkmal des Mannes, der in diesem Psalm beschrieben wird?
  - c) Warum ist laut Aussage der Bibel die Beziehung eines Mannes zu Gott so wichtig für ihn und für seine Familie? Welche Vorteile verspricht Gott einem Menschen (und seiner Familie), der seine Beziehung zu Gott an die erste Stelle stellt?
  - d) Welche zwei verschiedenen Arten der „Gottesfurcht“ werden in diesem Kapitel erwähnt? Beschreibe die zerstörerische Angst vor Gott. Welche Beispiele aus der Bibel veranschaulichen diese Art von Furcht? Fällt dir jemand aus der Geschichte oder der Gegenwart ein, der eine zerstörerische Angst vor Gott hatte/hat? Wie hat sich diese Angst auf sein Leben und seine Familie ausgewirkt? Warum hatte er solch eine Angst vor Gott? Ist diese Angst für ihn realistisch? Ist sie gerechtfertigt?
  - e) Beschreibe die Gottesfurcht, die heilsam und aufbauend ist. Wie würdest du sie jemandem erklären, der keine biblische Kenntnis der Gottesfurcht hat? Was sind ihre Merkmale? Welche Personen aus der Bibel verdeutlichen diese Gottesfurcht? Welche Auswirkungen hatte sie deiner Meinung nach auf ihr Leben und ihre Familien?
  - f) Fällt dir jemand aus der Geschichte oder aus der Gegenwart ein, der diese aufbauende Gottesfurcht hatte/hat? Wie hat sie sich auf sein Leben und seine Familie ausgewirkt?
  - g) Welche Anweisungen wurden in diesem Kapitel gegeben,

um diese gesunde Art der Gottesfurcht zu entwickeln? Hast du noch andere Vorschläge, wie man eine lebendige Gottesfurcht, d.h. Beziehung zu ihm, aufrecht erhalten kann?

- h) Stimmt du der Hauptaussage dieses Kapitels zu, dass eine gesunde Beziehung zu Gott die wichtigste Voraussetzung für einen gottgefälligen Ehemann und Vater ist? Warum oder warum nicht?
- i) Bewerte jetzt deine Beziehung zu Gott. (Ausgezeichnet \_\_\_\_, gut \_\_\_\_, mittelmäßig \_\_\_\_, nicht vorhanden \_\_\_\_.) Begründe deine Selbsteinschätzung. (Falls es dir schwer fällt, diese und die folgenden beiden Fragen zu beantworten, hilft dir die nächste Frage vielleicht etwas weiter.)
- j) Stellst du im täglichen Leben tatsächlich, nicht nur theoretisch, das Wichtigste an die erste Stelle? (Regelmäßig \_\_\_\_, oft \_\_\_\_, manchmal \_\_\_\_, selten \_\_\_\_, nie \_\_\_\_.) Begründe deine Bewertung.
- k) Besteht Verbesserungsbedarf in deiner Beziehung zu Gott? (Ja \_\_\_\_, nein \_\_\_\_, vielleicht \_\_\_\_.) Wenn ja, inwieweit?

2. Denk über die zweiundzwanzig in diesem Kapitel aufgeführten Vorteile nach, die demjenigen versprochen werden, der Gott fürchtet. Überlege, was jeder einzelne Vorteil im täglichen Leben praktisch bedeutet. Geh die Liste einzeln durch und frage dich bei jedem Punkt, ob er auf dein Leben regelmäßig (=4), oft (=3), gelegentlich (=2), selten (=1) oder nie (=0) zutrifft. Laut diesen Aussagen beeinflusst die Gottesfurcht das Leben eines Mannes auf bestimmte Art und Weise. Du kannst also diese Liste der Vorteile als Messlatte ansetzen, um die Tiefe und den Zustand deiner Beziehung zu Gott zu bewerten. Nachdem du anhand dieser zweiundzwanzig Aussagen eine Selbsteinschätzung vorgenommen hast, stell eine Liste mit allen Punkten zusammen, bei denen du 0, 1 oder 2 Punkte erreicht hast. Stell einen Plan auf, wie du deine Beziehung zu Gott verbessern kannst. Vielleicht möchtest du dich schriftlich verpflichten und dein Vorhaben mit deinem Namen unterschreiben. Bitte Gott täglich um Hilfe bei den